

# Bilder und Videowelt zu Angola

Es ist schön, eine solche Nachricht zu bekommen und ich bin da der Meinung, ich sollte gleich einen Beitrag verfassen

«Yes, I would happily provide you with images from Angola and free of charge, only with a credit © line and a link back to [www.angolaimagebank.com](http://www.angolaimagebank.com) and [www.aib.co.ao](http://www.aib.co.ao)»

Eine Webseite zu Tourismus lebt von Bildern und es ist eine grossartige Leistung, soviel Material zusammen zustellen. Die schönen Aufnahmen von Luanda lassen den Moloch freundlich erscheinen. Bilder der Landschaft zeigen Angola in seiner ganzen Schönheit.

Wieviel Zeit hat wohl Kostadin für seine Aufnahmen. Er macht nicht nur Fotos sondern gestaltet auch Videos, auf der Datenbank befinden sich über 2500 Videos. Angola Imagebank besteht seit 2010 und es ist eine Leistung eine solche professionelle Datenbank aufzuschalten, die gut gepflegt ist und zu erreichen.

Für Leute für Werbefilme mit afrikanischen Elemente gestalten ist diese Datenbank eine herrliche Fundgrube. Dazu kommen die vielen Bilder.

Jetzt wählen wir ein paar Bilder aus und freuen uns über das Material. Touristische Partner werden wir gerne auf die Bilderbank verweisen. Ebenso bei Gesprächen mit Behörden bitten, das Engagement zu fördern.

**Angola Image Bank™**

Kostadin D. Luchansky

Kodilu Lda, Servicos Fotograficos

+244 92 333 19 99

info@angolaimagebank.com  
angolaimagebank.com

Hier einige Bilder von Kostadin













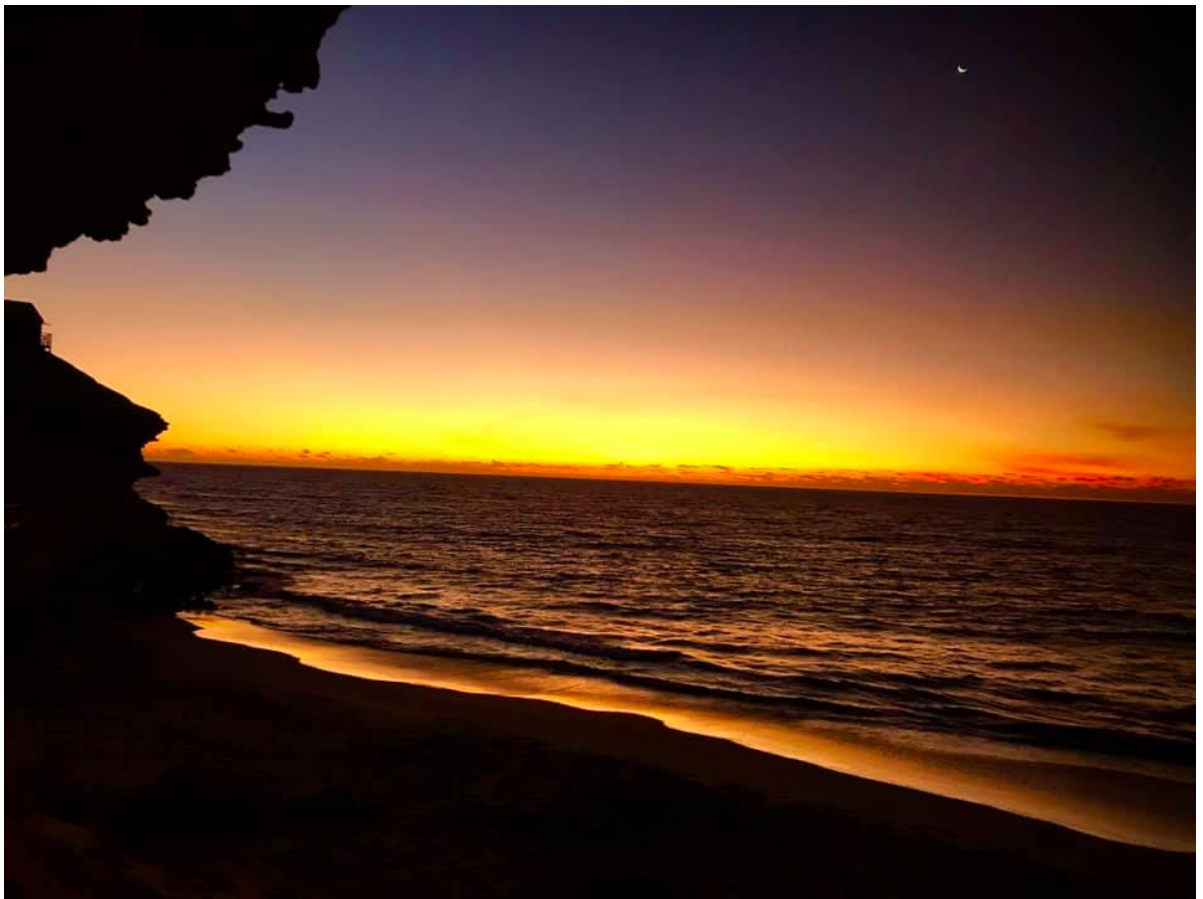


---

## Flamingo Lodge Namibi

Zuerst hatte ich gedacht, das die Flamingo Lodge in Namibia ist. Namibe ist eine Region in Angola, die Hauptstadt Mocamedes mit fast 300'000 Einwohnern. Nach Namibia sind es gute 200 km. Die Flamingo Lodge liegt ca. 40 km von Mocamedes entfernt.

Eine Familie betreut die Lodge, ich hatte via Facebook Kontakt aufgenommen, um Fotos und Texte gebeten, doch leider keine Antwort mehr erhalten. Deswegen habe ich bei Facebook nach Informationen gesucht und stelle hier einige schöne Bilder zur Verfügung.











Die Lodge hat einige Zimmer, ein Restaurant, feinen Fisch scheint es zu geben. Die Zimmer sind schön ausgestattet. Wahrscheinlich besteht auch die Möglichkeit zu zelten. Ich habe eine Frau Crause angeschrieben. Sie nach der Webseite gefragt, ist in Arbeit. Sie hat mir noch ein paar Bilder geschickt, die auf die tolle Meerestierwelt hinweisen





So verlinke ich nach Facebook

+27 74 200 3829

[simone.crause@gmail.com](mailto:simone.crause@gmail.com)

[www.facebook.com/flamingo.lodge](https://www.facebook.com/flamingo.lodge)

---

## Wie ein Land neu ausrichten?

Der Familienclan Dos Santos konnte sich jahrelang an Angola bereichern. Nun, gibt es eine neue Regierung, die gegen die Korruption vorgehen möchte. Ein netter Versuch, doch stecken Länder soviel im Sumpf, dass es kaum ein Entrinnen gibt. Ein Beitrag der Deutschen Welle charakterisiert das.

Keine Verhandlungen mit Dos Santos

Eine unabhängige Justiz ist oft ein schöner Traum. Vor allen

in armen Ländern und mit Strukturen, wo schnell ein erfolgreicher Mann einigen riesigen Clan zufrieden stellen soll. Doch auf Angola und Afrika generell schimpfen ist zu einfach. Wir hatten in der Nachkriegszeit ein Wirtschaftswachstum, dass allen zugute gekommen ist.

Nun wird aber nichts mehr verteilt, die Reichen bestehen auf ihren Anteil, auch wenn für den Rest nichts übrigbleibt und die Armen immer mehr zu Almosenempfänger degradiert werden. Als Mehrheit der 99% haben wir die Macht, doch nutzen die nicht. Ganz im Gegensatz zu den 1%, die mit dezenten Mitteln immer mehr ihren Einfluss ausbauen.

---

## **Skandal                      Verwaltungsrat Capoinvest**

Angola interessiert uns aus vielerlei Gründen. Insbesondere, weil wir so wenig über Angola wissen. Luanda, dessen Hauptstadt zählt zu den teuersten Städten der Welt, und sogar einige Schweizer bereichern sich schamlos am Reichtum der Stadt. Beispiele davon erscheinen in der Presse, doch es geschieht nichts.

Durch die Panama Papers wurde aufgedeckt, dass die SBB Verwaltungsratspräsidentin Monika Rybar gleichzeitig als Mitglied des Verwaltungsrates der Capoinvest AG in Zürich amtierte. Das Geschäftsmodell der Capoinvest AG bezeichnen Experten als korrupt. Die Kommissionen für die Verwaltung des angolanischen Staatsfonds liegen 100% über dem Marktpreis. Was Frau Rybar wirklich tat, ausser einige Kontakte aus ihrem Netzwerk weiterzugeben, ist kaum bekannt.

Frau Rybar legte ihr Verwaltungsratsmandat in ihrer Bewerbung

bei der SBB nicht offen. Doch nichts änderte sich, als dies ans Licht kam, das Thema wurde weitgehend totgeschwiegen. Meiner Ansicht nach ist ein solches Vorgehen fraglich, können doch Kontakte auf solche Weise verkauft und damit noch höhere Gewinne erzielt werden.

Monika Rybar arbeitete in der Geschäftsleitung von Panalpina und wurde dafür ordentlich honoriert. Ich sehe nicht ein, weshalb es gebilligt werden sollte, dass Verbindungen einfachso an eine neue Arbeitsstelle mitgenommen werden können. In der Regel wird so kein Fachwissen, sondern werden insbesondere Beziehungen in eine neue Rolle eingebracht.

Im Tagesanzeiger ist dazu ein ausführlicher Artikel erschienen;

Monika Rybar und Capoinvest.

Es sind weitere Schweizer Prominente im Fall verstrickt, dagegen vorgegangen wurde nie, dabei musste sich auch niemand erklären. Von der Fachzeitschrift Afrika Süd besteht dazu ein ausführlicher Bericht.

Angola Schweiz ConnectionHerunterladen

Die Capoinvest finanzierte zwar den Hafenausbau in Luanda, doch immerhin mittels angolanschen Finanzen. Meiner Meinung nach sollten solche Entscheidungen von der Landesregierung selbst getroffen und vor allem durch örtliche Institute begleitet werden.

Da nun Angola in den Tourismusmarkt einsteigt, wäre es wichtig zu wissen, wer alles dahintersteckt. Dazu habe ein paar Fragen vorbereitet:

Kritische Fragen zur PK der ITBHerunterladen

Ich, ein gebranntes Kind?

Lediglich einmal vertraute ich als Reiseveranstalter auf den Rat eines Botschaftsmitarbeiters, was in einem Betrug endete. Eine Verantwortungsübernahme durch die Botschaft erfolgte

danach nicht; jegliche rechtliche Unterstützung blieb aus. Auch wenn es nicht die angolansische Botschaft war, unterstreicht dies meinen Wunsch nach mehr zwischenmenschlicher Verantwortung und einem gerechten Justizsystem.



Die Beitrag-Links führen zu den entsprechenden Orten auf der Weltkarte und weiterführenden Informationen.



---

## China Investitionen in Angola

China engagiert sich stark in Angola, das Öl wird für den heimischen Markt gebraucht und der Bedarf an Investitionen ist gewaltig. So werden Wohnung hochgezogen, deren Mietzinse zu den höchsten der Welt gehören und daneben leben Menschen für weniger als USD 2,- pro Tag in den Slums.

China rückt mit Bauunternehmen an und zieht Städte hoch. Arbeitnehmerrechte gibt es kaum, die Bienenfleissigkeit der Chinesen hatte ich selber auf einer Delegationsreise kennen gelernt. China arbeitet vor allem mit Krediten und sichert diese mit Rohstoffgeschäften ab.

Das Geld kommt vom chinesischen Staat, der über hohe Währungsreserven verfügt, die meisten privaten Rohstoffhändler können da nicht mithalten.

Angolaner sehen sich als gleichberechtigte Partner und die Oberschicht verdient ganz gut am Handel mit. Für die Organisation und die qualifizierten Tätigkeiten lassen sich immer mehr Portugiesen im Land nieder.

China hat bewiesen, wie ein Land aus der Armut entfliehen, der Arbeitsethos, die Disziplin und die Investitionen aus der Diaspora fehlen Angola. Somit ist es fraglich, wem die Zusammenarbeit mit China langfristig nützt.

Sabine Fandrich hat 2007 einen interessanten Artikel des Engagements von China in Angola beschrieben. Sie zeigt sehr gut auf, wie China langfristig Rohstoffe sowie Agrarprodukte sichern will und sich Angola als Absatzmarkt für die Billigprodukte erschliesst.

Fandrich: China in AngolaHerunterladen

---

## **Dynamik im Tourismus?**

Luanda, immer wieder Luanda, dorthin geht der meiste Tourismus hin und man spricht davon, dass 100'000 Menschen dort in der Tourismusindustrie arbeiten.

Doch wie soll sich der Tourismus entwickeln, in einem Land, dessen Regierung sich hauptsächlich den Rohstoffgeschäft widmet. Natürlich werden mit den Geldern Strassen und Krankenhäuser errichtet, sowie die Bildung bezahlt. Doch alles ist zentriert auf Luanda.

Dabei ist die Atlantikküste 1700 km, es gibt herrliche Gebirge und Savannen. Ein Grossteil ist wüstenähnlich. Das Land erinnert an Namibia, nur eben ohne Touristen. Denn heute bedeutet Tourismus vor allem Geschäftstourismus und Ausflüge in die Umgebung.

Im Süden leben viele Elefanten, Nashörner, Zebras oder auch Nilpferde, die bei einer Safari erkundet werden kann. Im Norden befinden sich Tropenwälder, die durchwandert werden können.

Entsteht nun eine Dynamik im Tourismus? Ich weiss es nicht, in der Presse ist nichts zu lesen und die Informationen fließen noch immer spärlich. Dennoch biete ich gerne Unterstützung an und helfe eine Reise vorzubereiten.